

# Neudefinition des Antisemitismus auf Facebook

Neve Gordon, aljazeera.com, 22.09.20

**Wenn Facebook die IHRA-Definition von Antisemitismus übernehmen würde, würde dies der Meinungsfreiheit schaden.**

Mit seinen 2,7 Milliarden Nutzern ist *Facebook* die weltweit größte und wohl einflussreichste *Social-Media*-Plattform. Daher überrascht es nicht, dass rechte zionistische Organisationen *Facebook* als eine Schlüsselplattform zur Förderung ihrer Agenda ausgewählt haben.

So half beispielsweise vor einigen Jahren das israelische Ministerium für strategische Angelegenheiten zusammen mit Studenten des IDC, einer israelischen Universität in Herzliya, bei der Gründung von ACT.IL, einer „Online-Community, die über Social-Media-Plattformen einen positiven Einfluss auf die internationale öffentliche Meinung gegenüber dem Staat Israel ausüben“ sollte. ACT.IL stellte eine Armee von Trollen auf und entwickelte dann eine App, um ihre Arbeit effektiver zu gestalten, indem sie die massenweise Berichterstattung über israelkritische *Facebook-Posts* koordinierte.

Bald wurde klar, dass keine Armee von Trollen mit der Überwachung der massiven Menge an Inhalten auf *Facebook* fertig wird. Aus diesem Grund haben rechte zionistische Organisationen kürzlich damit begonnen, Druck auf *Facebook* auszuüben, damit es Kritik an Israel als Teil seiner eigenen Definition von Hassreden aufnimmt. Ihr Ziel ist es also, *Facebook* dazu zu zwingen, die Algorithmen zur Erkennung von Hassreden zu ändern, damit die eigenen Algorithmen des Unternehmens automatisch jede Kritik an Israel von der Plattform entfernen. Die Algorithmen, so erkannten sie, sind effizienter als Trolle.

## Die Kampagne

In enger Zusammenarbeit mit der israelischen Regierung startete die pro-israelische Lobbygruppe *StopAntisemitism.org* im vergangenen Sommer die neue Kampagne, nachdem sie vom rechtsorientierten Philanthropen Adam Milstein Mittel erhalten hatte.

Im Juli veröffentlichte die israelische Ministerin für strategische Angelegenheiten, Orit Farkash-Hacohen, in *Newsweek* eine Stellungnahme, in der sie *Social-Media*-Unternehmen dazu aufrief, den antisemitischen „Virus“ auszurotten, wozu sie die Arbeitsdefinition des Antisemitismus der *International Holocaust Remembrance Alliance* (IHRA) vollständig übernehmen sollten.

Einige Wochen später, am 7. August, schickten 120 Organisationen, die das „Who-is-Who“ zionistischer Rechtsgruppen vertreten, einen Brief an den Vorstand von Facebook und forderten sie auf, die IHRA-Definition als „Eckpfeiler der *Facebook*-Hassredenpolitik im Zusammenhang mit Antisemitismus“ vollständig zu übernehmen.

Diese Definition, die in einigen offiziellen Stellungnahmen von mehr als 30 Ländern unterstützt oder übernommen wurde, umfasst 11 Beispiele für Antisemitismus, von denen einige Kritik an Israel beinhalten. Dies ist nur die jüngste praktische Erscheinungsform, in der jede Kritik an der israelischen Regierung und ihrer Politik nun den Beigeschmack des Antisemitismus annimmt.

Es gibt hier sicherlich eine gewisse Paradoxie. Historisch gesehen hat der Kampf gegen den Antisemitismus versucht, die Gleichberechtigung und Emanzipation der Juden zu fördern. Doch in der IHRA-Definition werden diejenigen, die sich gegen die Unterwerfung der Palästinenser aussprechen, Antisemiten genannt.

Anstatt also den Kampf gegen diejenigen zu unterstützen, die Juden unterdrücken, beherrschen und ausrotten wollen, verfolgt diese neue Definition von Antisemitismus diejenigen, die sich am Kampf für die Befreiung von der Kolonialherrschaft beteiligen möchten. Auf diese Weise wird - wie Judith Butler bemerkt hat - „eine Leidenschaft für Gerechtigkeit in Antisemitismus [umbenannt]“.

Doch die Menschen hinter dieser Kampagne sind weder an Ironie noch an Gerechtigkeit interessiert, und schon gar nicht an Gerechtigkeit für die Palästinenser. Wie die Präsidentin der *Foundation for Middle East Peace*, Lara Friedman, hervorgehoben, die ein Exposé über die *Facebook*-Kampagne für *Jewish Currents* verfasst hat, stellt ihr Brief an den Vorstand „die neueste Front im Kampf dafür dar, die IHRA-Definition zu verwenden, um Kritik an Israel offiziell von den Grenzen des akzeptablen Diskurses auszuschließen“.

### **Facebook antwortet**

Die Kampagne scheint eine immense Wirkung gehabt zu haben. Vier Tage nach Erhalt des Briefes der zionistischen Organisationen gab Guy Rosen, *Facebook*-Vizepräsident für Integrität, bekannt, dass die Organisation ihre Hassredenpolitik aktualisiert habe, um bestimmte Arten von Äußerungen mit implizitem Hass zu berücksichtigen, wie z.B. „Stereotypen über jüdische Menschen, die die Welt kontrollieren“.

Monika Bickert, Vizepräsidentin für Inhaltspolitik bei *Facebook*, schickte einen Brief an die Unterzeichner, in dem sie feststellte, dass sich das Unternehmen „auf den Geist - und den Text - der IHRA stützt“ und dass nach der *Facebook*-Politik „Juden und Israelis“ als 'geschützte Merkmale' behandelt werden“.

Sheryl Sandberg, Chief Operating Officer von *Facebook*, schrieb sogar eine persönliche Notiz an Milstein, der die Kampagne finanziert hat. Sie versicherte ihm, dass die IHRA-Definition „von unschätzbarem Wert ist - sowohl für unsere eigene Herangehensweise als auch als Ausgangspunkt für offene politische Diskussionen mit Organisationen wie der Ihren“.

Dennoch scheint das Unternehmen immer noch zu zögern, die Teile der Definition zu übernehmen, die sich auf Israel beziehen, und es ist kein Zufall, dass sie in den Antworten von *Facebook* nur Hassreden über Juden erwähnen.

Friedman von der *Foundation for Middle East Peace* zitiert den hochrangigen *Facebook*-Vertreter Peter Stern, der drei Monate vor dem Start der Kampagne folgendes festgestellt hatte: „Wir erlauben es Menschen nicht, bestimmte Arten von hasserfüllten Äußerungen gegen Einzelpersonen zu machen. Wenn sich der Fokus auf ein Land, eine Institution, eine Philosophie richtet, dann gestatten wir es den Menschen, sich freier auszudrücken, weil wir denken, dass dies ein wichtiger Teil des politischen Dialogs ist ... und dass dies eine wichtige legitime Komponente hat. Also erlauben wir den Menschen, den Staat Israel zu kritisieren, ebenso wie die Vereinigten Staaten und andere Länder“.

## **Der Kampf geht weiter**

Es überrascht nicht, dass die neue Politik gegenüber Hassreden von *Facebook* die pro-israelische Lobby nicht zufriedengestellt hat, und im Brief vom 7. August richtete sich ein Teil des Zorns gegen Stern, der wie sie behaupteten, zugegeben habe, „dass *Facebook* die vollständige Übernahme der IHRA-Arbeitsdefinition nicht akzeptiert, weil die Definition anerkennt, dass moderne Manifestationen von Antisemitismus sich auf Israel beziehen“.

In einer *Tweet*-Antwort auf Sandbergs Brief machte Milstein deutlich, dass die Kampagne fortgesetzt wird: „Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit *@Facebook*, um sicherzustellen, dass #Antisemitismus von der Plattform ausgemerzt wird und die #Arbeitsdefinition der IHRA für Antisemitismus von Ihrer Organisation vollständig übernommen wird.“

**Auf der anderen Seite des politischen Spektrums schrieb eine Gruppe von Wissenschaftlern (mich eingeschlossen), die sich auf Antisemitismus, jüdische und Holocaust-Geschichte und den israelisch-palästinensischen Konflikt spezialisiert haben, an *Facebook* über die Gefahren einer Übernahme der IHRA-Definition.**

Wir riefen Mark Zuckerberg eindringlich dazu auf, „alle Formen von Hassreden auf *Facebook* zu bekämpfen“, und forderten ihn auf, „sich von der Annahme und Anwendung einer politisierten Definition von Antisemitismus, die zur Untergrabung der Redefreiheit aufgerüstet wurde, um die israelische Regierung abzuschirmen und palästinensische Stimmen und ihre Unterstützer zum Schweigen zu bringen, zu distanzieren“.

Wenn sich *Facebook* schließlich beugt und die vollständige IHRA-Definition in seine Algorithmen aufnimmt, wird die Redefreiheit zu Israel/Palästina, die bereits unter immensem Druck steht, einen tödlichen Schlag erhalten. Es liegt an den *Facebook*-Nutzern, ihre Besorgnis zum Ausdruck zu bringen, indem sie Zuckerberg und Sandberg darüber informieren, dass sie die Plattform in dem Moment aufgeben werden, in dem der Mediengigant beschließt, die IHRA-Definition zu übernehmen. Letztendlich haben wir, die Nutzer, die Macht.

*Neve Gordon*

*Neve Gordon ist Marie-Curie-Fellow und Professor für Völkerrecht an der Queen Mary University of London.*

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle:

<https://www.aljazeera.com/opinions/2020/9/22/redefining-anti-semitism-on-facebook/>